

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein Hemmnis für die Industrialisierung. Die Landwirtschaft muss weitgehend durch künstliche Bewässerung gefördert und die Trinkwasserversorgung in Stadt und Land verbessert werden. Vorhandene Brunnen und Wassertransporte zu Schiff decken nur den allernötigsten Bedarf. Syros ist das Verwaltungszentrum der Kykladen, der grössten Gruppe der ägäischen Inseln. Die alte Hafen- und Handelsmetropole Hermoupolis ist die Hauptstadt von Syros, zählt heute 18 000 Einwohner und wird als eine der schönsten griechischen Städte viel gerühmt. Sie thront auf zwei steilen Hügeln. Dort wird die *DEMAG-Elektrometallurgie GmbH*, Duisburg, eine Meerwasser-Entsalzungsanlage erstellen. Die geplante Anlage soll an der Küste am Stadtrand von Hermoupolis entstehen und täglich 1000 m³ Trinkwasser erzeugen. Es handelt sich um einen Auftrag für die schlüsselfertige Herstellung und Übergabe der Anlage unter Einbeziehung der Ausbildung und Einweisung des benötigten Personals. Einen Teil der Fertigung wird die DEMAG als Unteraufträge an griechische Firmen weitergeben. Der Auftragswert liegt bei etwa 2 Mio DM. Die Meerwasser-Entsalzungsanlage von Hermoupolis wird die erste Grossanlage dieser Art in Griechenland und auch die einzige sein, die ausschliesslich für die Trinkwasserversorgung bereitsteht. Bisher gibt es nur einige kleinere Anlagen auf Inseln, so auf Patmos, die die Sonnenenergie zur Erzeugung von Trinkwasser nutzen.

DK 663.632.6

Schallschutz im Hochbau. Über dieses Thema hat die Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik (SVG) am 3. Mai 1968 in Fribourg unter dem Präsidium von Gesundheitsinspektor W. Hess, Zürich, eine Fachtagung durchgeführt. Die dort gehaltenen Referate sind nun als Nr. 10 in der Schriftenreihe im der SVG erschienen. Die 32 Seiten umfassende Druckschrift im Format A4 mit über 80 Abbildungen dürfte Architekten, Ingenieure, Baubehörden, Wohnbaugenossenschaften und weitere am Wohnungsbau beteiligte Kreise interessieren. Es werden hier die wichtigsten Aspekte des Schallschutzes im Hochbau behandelt, und zwar: Quellen und Ermittlung des Lärms, *Nouvelles connaissances dans le domaine de l'acoustique des salles*, Anforderungen an die Schallsolation in Wohnungen, Schallschutzmassnahmen bei Sanitär- und Heizungsinstallationen, Lärmbekämpfung bei der Planung grösserer Überbauungen, Schallschutzmassnahmen in bestehenden Gebäuden, Ergebnisse über Trittschall- und Luftschallmessungen an Neubauten in der Stadt Zürich. Dieses Heft ist zu beziehen bei der SVG, Postfach 305, 8035 Zürich, zum Preise von Fr. 19.50 für SVG-Mitglieder und Fr. 24.— für Nichtmitglieder.

DK 699.844

Persönliches. Unser Kollege *Emil Schubiger* hat drei langjährige, leitende Mitarbeiter seines Ingenieurbüros zu Teilhabern einer Kollektivgesellschaft ernannt: Seinen Sohn *Stephan Schubiger*, der Praxisjahre in den USA, Genf und Kopenhagen verbrachte, und dessen zwei Studienkameraden *Werner Streich*, ehemaliger Mitarbeiter von Prof. Schnitter, und *Hans Birrer*, der früher in Genf und Rom tätig war. Letzterer leitet das Luzerner Büro. Alle drei sind diplomierte Ing. ETH, Mitglieder des SIA und der GEP. Der im Handelsregister eingetragene Name lautet: *Schubiger & Cie.*, Bauingenieure, Zürich und Luzern, Tätigkeitsgebiet Brücken-, Hoch- und Tiefbau, schwierige Foundationen. DK 92

Schweiz. Bauzeitung. Folgende alte Jahrgänge sind abzugeben: 1911 bis 1916, 1918 bis 1925, 1931 bis 1941. Adresse: H. Meyer-Reinhardt, 3000 Bern, Monbijoustrasse 69. DK 05

Nekrologe

† **Walter Gut**, Bau-Ing. SIA, von Affoltern a. A., wurde am 2. Jan. 1897 geboren. Im Jahre 1917 erwarb er das Diplom der Abteilung für Tiefbau des Kant. Technikums Burgdorf. Nachdem er bei Vermessungen und beim Bau von Strassen, Wasserversorgungen, Stollen und einem Kraftwerk in der Schweiz tätig gewesen war, ging er 1923 zur Compagnie Générale d'Electricité in Paris, wo er zunächst für Projekte von Wasserkraftwerken und später von industriellen Anlagen tätig war. 1929 wurde er Leiter von Projektarbeiten der Forces Motrices du Béarn in den Pyrenäen, und anschliessend arbeitete er in verschiedenen Ingenieurbüros in Paris an Projekten für Wasserkraftwerke, Schiffahrtsanlagen und Wasserversorgung. Ganz besonders widmete er sich zu wieder-

holten Malen dem Studium des Canal des Deux-Mers zur Verbindung des Atlantiks mit dem Mittelmeer.

Während des Zweiten Weltkrieges kehrte unser Kollege in die Schweiz zurück, wo er während vier Jahren in der Hydraulik AG (Dr. J. Büchi) vor allem mit der Bauleitung des Kraftwerks Mörel beschäftigt war. Nach kürzerer Zusammenarbeit mit Hans Blattner trat Walter Gut 1946 in die Dienste der Elektro-Watt in Zürich, wo er seine reiche berufliche Erfahrung auf mannigfachen Gebieten zur vollen Entfaltung bringen konnte: Projektierung von Neu-Rheinfeldern, Unterengadiner und Resia-Kraftwerke, Kraftwerke Wassen und Mauvoisin, Misoixer Kraftwerke. Später umfasste sein Arbeitsgebiet weniger einzelne Bauten als ganze Komplexe, wie zum Beispiel Submissionswesen, Kontakt mit Berufsverbänden, Organisation der Zementkontrolle usw. Ganz besonders war er zuletzt durch die Koordination der Arbeiten für den Rangierbahnhof Limmattal der SBB in Anspruch genommen.

Die Bekanntschaft mit dem nunmehr Heimgegangenen habe ich anlässlich einer Studienreise zu oberitalienischen Kraftwerken gemacht, die er vorzüglich vorbereitet und geleitet hat. Später führte er eine ähnliche Fahrt ins französische Zentralmassiv durch; über beide Themenkreise hat er hier in den Jahrgängen 1955 und 1956 ausführlich und sorgfältig berichtet. Umsicht und Gewissenhaftigkeit waren wohl seine hervorstechendsten Charakterzüge; auf Walter Gut konnte man sich unbedingt verlassen. Darüber hinaus aber eignete ihm eine tiefe Innerlichkeit und ein fester Glaube, die ihn zu einem treuen Freund werden liessen. Darum hinterlässt auch sein unerwarteter Tod am 2. November 1968 eine schmerzliche Lücke. W. J.

† **Hans Gisler**, Bildhauer, GEP, von Zürich, geboren am 17. Mai 1889, Eidg. Polytechnikum Abtlg. I 1907 bis 1908, bis 1922 selbständiger Bildhauer, dann Assistent von Prof. Graf an der ETH und Lehrbeauftragter für Zeichnen und Modellieren, seit 1947 Professor, ist am 9. Februar in Zürich gestorben.

† **Piero Nessi**, Bau-Ing., GEP, von Locarno, geboren am 22. Sept. 1892, ETH 1912 bis 1917 mit Unterbruch, in Massagno/Lugano, ist am 9. Februar gestorben.

† **Robert Polla**, a. SBB-Bau-Ingenieur SIA in Lausanne, geboren 1882, ist im Januar 1969 gestorben.

† **Arthur Weidmann**, dipl. Ing., SIA, GEP, von Zürich, geboren am 15. April 1887, Eidg. Polytechnikum 1906 bis 1910, früher beratender Ingenieur in Zürich, besonders mit Seilbahnbau beschäftigt, ist am 31. Januar 1969 einer kurzen Krankheit erlegen.

Buchbesprechungen

Beton-Kalender 1969. Taschenbuch für Beton- und Stahlbetonbau sowie die verwandten Fächer, 58. Jahrgang. Format DIN A 6, 1600 S. Berlin, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis (Teile I und II zusammen) geb. Leinen 28 DM, Leder 46 DM.

Mit dem Jahrgang 1969 hat Prof. Dr.-Ing. *Gotthard Franz*, Inhaber des Lehrstuhls für Beton- und Stahlbetonbau an der Universität Karlsruhe, die Schriflleitung des Beton-Kalenders übernommen. Neue Autoren konnten als Mitarbeiter gewonnen werden: Prof. Dr.-Ing. *H. Duddeck*, Braunschweig, hat den Abschnitt «Statik der Stabwerke» vollständig neu bearbeitet. Dr.-Ing. *H. Bechert*, Stuttgart, legt eine Neufassung des Abschnittes «Massivbrücken» vor. Erstmals erscheinen, gesammelt in einem Jahrgang des Beton-Kalenders, sowohl die vielbenutzten Tafeln für vier-, als auch dreiseitig gelagerte Rechteckplatten von Prof. Dipl.-Ing. Dr. *F. Czerny*, Wien. Zur Information bringt der Jahrgang 1969 den Entwurf der Neufassung der DIN 1045, Beton- und Stahlbetonbau, Bemessung und Ausführung, Ausgabe März 1968 ein-



WALTER GUT

Bau-Ing.

1897

1968

schliesslich eines Auszuges aus DIN 4224, Bemessung im Beton- und Stahlbetonbau. Prof. Dr.-Ing. H. Pösch, Berlin, hat die Bearbeitung des Beitrages «Asbestzement» übernommen, der vollständig überarbeitet und erweitert wurde.

Reihenhäuser – Gruppenthäuser – Hochhäuser. Verdichtete Wohnformen. Herausgegeben von der Deutschen Bauzeitschrift. Eingewählt und bearbeitet von S. Nagel und S. Linke. 208 S., einschliesslich eingelegten Trennkartons mit dreisprachigen Kapiteleinleitungen. 305 grossformatige, zum Teil ganzseitige Photos, 315 Grundrisse, Schnitte und Lagepläne, 34 Detailzeichnungen. Bildtexte dreisprachig. Gütersloh 1968, Bertelsmann Fachverlag Reinhard Mohn. Preis 36 DM.

Im Rahmen einer Reihe DBZ-Fachbücher stellt der Bertelsmann-Fachverlag die «verdichteten» den «offenen» Wohnformen gegenüber. Während die zweite Gruppe Einfamilienhäuser, Bungalows und Ferienhäuser vorführt, umfasst die erste Reihen-, Gruppen- und Hochhäuser.

Wie alle Fachbücher, die nachträglich aus Publikationsmaterial aus Fachzeitschriften zusammengestellt sind, ist die Auswahl der abgebildeten Objekte weitgehend willkürlich und gibt somit kein getreues Gesamtbild der höchst interessanten Entwicklung in dieser allerwichtigsten Baugattung. Der Umstand indessen, dass Fachzeitschriften vorwiegend betont neuzeitliche, modisch-prägnante, ja revolutionäre Lösungen veröffentlichten, legt richtigerweise den Akzent auf zukunftsweisende, wenn auch vielleicht etwas wirklichkeitsfremde Vorschläge. Immerhin sind die gezeigten Bauten ausgeführt und daher ohnehin ernster zu nehmen als die einstweilen vollkommen utopischen Projekte für zukünftige Massenansiedlungen, welche das Wohnproblem für eine zu befürchtende Überbevölkerung meistern sollten.

Jedenfalls haftet den zahlreichen Beispielen dieses hübschen Bandes bei allen sonstigen Eigenschaften zumeist ein gemeinsamer Hauch Idealismus an. Die hier unter der (unschönen) Bezeichnung «verdichteter» Wohnformen publizierten Bauten zeigen fast durchwegs ehrliche – und erfolgreiche – Bemühungen um die Wahrung einer intimen Wohnsphäre und einer auch von aussen her ablesbaren Selbstständigkeit der Wohneinheiten in noch so grossen Überbauungen. Weil dies meistens (in den wohl deshalb für eine zeitgemässe Fachzeitschrift auserlesenen Objekten) mit grosser Phantasie, sicherem Formensinn und starkem Materialgefühl erfolgte, vermittelt das Buch möglicherweise ein zu vorteilhaftes Gesamtbild, das leider vielerorts durch eine lieblose Wirklichkeit demontiert wird, deswegen jedoch um so mehr angestrebt werden sollte.

Robert R. Barro

Forschung, Entwicklung, Verwirklichung. Von C. F. Kollbrunner. Heft 4 aus dem Institut für bauwissenschaftliche Forschung, Stiftung Kollbrunner/Rodio. 24 S. Zürich 1968, Verlag Leemann. Preis kart. 3 Fr.

Das sehr anregend geschriebene Heftchen ist gespickt mit «alt-chinesischen» Sprüchen von TSE-EF-KAH, So zum Beispiel: «Wer auf gesammelten beruflichen Erfahrungen ausruht, ruht bald nicht mehr auf Lorbeeren, sondern auf Disteln und Stroh», oder «Wer Honig will, muss Bienen züchten, wer forschen will, muss Mitarbeiter heranziehen». Damit wird man auf amüsante und leicht verdauliche Weise auf altbekannte Werte hingewiesen. Dazwischen setzt sich der Verfasser ernsthaft mit den im Titel angegebenen Problemen auf dem Gebiet des Bauingenieurs auseinander.

Red.

VDI-Wasserdampfatafeln bis 800 °C und 1000 at (kcal, at). Herausgeber: Verein Deutscher Ingenieure. Siebente, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Von E. Schmidt. 197 S. Mit einem Mollier-h,s-Diagramm und einem T,s-Diagramm. Berlin 1968, Springer-Verlag. Preis geb. 48 DM.

Gegenüber der sechsten Auflage (besprochen in SBZ 1964, H. 7, S. 116) ist die vorliegende 7. Auflage im Druckbereich von 500 at auf 1000 at erweitert worden, während der Temperaturbereich von 0 bis 800 °C beibehalten wurde. Weitere Neuerungen sind eine Tafel mit verfeinerter Temperaturstufung in der Nähe des kritischen Punktes sowie Tafeln und Diagramme für die dynamische Zähigkeit, die Wärmeleitfähigkeit, die Prandtl-Zahl, die Oberflächenspannung und den Isentropenexponenten. Mit dem zunehmenden Gebrauch von Rechenanlagen für komplizierte Rechnungen wurde eine für den Gebrauch der Industrie geeignete Formulation der thermodynamischen Eigenschaften des Wassers und des Wasserdampfes erforderlich. Die entsprechenden Zustandsgleichungen hat das «International Formulation Committee (IFC)»

aufgestellt, das die 6. Internationale Konferenz über die Eigenschaften des Wasserdampfes 1963 in New York eingesetzt hat. Sie sind mit den nötigen Erläuterungen am Schluss des Werkes zu finden. Schliesslich enthält die vorliegende Auflage je ein Mollier-h,s-Diagramm und ein T,s-Diagramm in grösserem Massstab.

Der Text ist in den vier Sprachen deutsch, englisch, französisch und spanisch abgefasst. Gleichzeitig mit der Ausgabe in technischen Einheiten Kilokalorie (kcal) und technische Atmosphäre (1 at = 1 kp/cm²) erschien unter dem Titel «Properties of Water and Steam in International Units» eine Ausgabe mit gleichem Inhalt, jedoch in den internationalen Einheiten Joule und bar.

Hohe Anerkennung verdient vor allem das Zustandekommen einer weltweiten Zusammenarbeit von Fachleuten auf dem Gebiet der Wasserdampfforschung, dann aber verdienen es auch im besonderen die Bearbeiter sowie die beteiligten Institute und Firmen und nicht zuletzt der Verlag für die vorbildliche Drucklegung und Ausgestaltung.

A. O.

Neuerscheinungen

Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen. Bericht über das Jahr 1967. 149 S. Zürich 1968.

Lesebuch zur Mathematik. Quellen von Euklid bis heute. Von J.J. Burckhardt. Geleitwort von B.L. van der Waerden. Heft 5 der Einzelschriften zur Gestaltung des mathematisch-physikalischen Unterrichtes. 80 S. mit 34 Abb. Luzern 1968, Räber Verlag.

Aide à l'Agriculture dans les Pays en Voie de Développement. 198 p. Paris 1968, Organisation de Coopération et de Développement Economiques.

Wettbewerbe

Primarschulanlage in Visp VS (SBZ 1968, H. 23, S. 417). In diesem Projektwettbewerb hat das Preisgericht unter 30 Entwürfen wie folgt entschieden:

1. Preis (6000 Fr., mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
P. Morisod, J. Kyburz und Ed. Furrer, Sitten
 2. Preis (4000 Fr.) Alfred Portner und Chr. Salamin, Siders
 3. Preis (3600 Fr.) Felix Porcellana, Lausanne
 4. Preis (3400 Fr.) Dr. Ferd. Pfammatter, Zürich
 5. Preis (3000 Fr.) Pierre Schmid und Hervé Robyr, Sitten
- Ankauf (3000 Fr.) Robert und Hans Zufferey, Zürich.
Die Projektausstellung hat schon stattgefunden.

Mitteilungen aus der GEP

Ortsgruppe Zug

Auf Anregung einiger Kollegen hat der Vorstand beschlossen, am Freitag, 28. Februar 1969 im Restaurant «Spring» an der Bahnhofstrasse in Zug ein gemütliches Beisammensein mit einem Preiskegeln zu verbinden. 18.15 h Treffen in der Kegelbahn im Erdgeschoss, dann bis 20 h Kegelschub nach dem Motto: «Jeder gewinnt.» Anschliessend Imbiss à la carte im reservierten Chämistübl im 1. Stock.

Wir erwarten gerne eine möglichst grosse Teilnehmerzahl und bitten um sofortige Anmeldung an H. A. Venzago, Oberwiler-Kirchweg 6, 6300 Zug.

Mitteilungen aus dem SIA

FII, Fachgruppe der Ingenieure der Industrie

Die Fachgruppe hielt am 31. Januar 1969 unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, R. Grossfeld, dipl. Ing., Lausanne, ihre Generalversammlung im Hause der Micafil AG in Zürich-Altstetten ab. Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte gab der Präsident eine Übersicht über die Tätigkeit der Fachgruppe im vergangenen Jahre und über das für 1969 in Aussicht genommene Programm. Der Vorstand ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Ziele und die Organisation der Fachgruppe im Hinblick auf eine vermehrte Dienstleistungstätigkeit des SIA für die Ingenieure der Industrie zu überprüfen. Andererseits wird die Entwicklung der Fachgruppe durch die vom Zentralverein beschlossene Einführung der Kollektivmitgliedschaft positiv beeinflusst werden. Es können sich nunmehr öffentlich- oder privatrechtliche Körperschaften, wie Verwaltungen, Verbände, Firmen usw. an den Arbeiten der SIA-Fachgruppen beteiligen, wodurch diese ein grösseres Gewicht und neue Aktionsmöglichkeiten erhalten.